

Einfach zu verstehende Goethedichte

Beitrag von „Hawkeye“ vom 12. Juli 2009 16:09

hi,

lass mich mal Märchenonkel sein...

hab vor Jahren - war noch im Ref - mal eine relativ schwierige 9. Klasse gehabt. In dieser Klasse machte ich auch meine zweite Zulassungsarbeit über den Einsatz von Computern im Deutschunterricht. Das war ohnehin schwierig genug wegen der schlechten technischen Ausstattung, aber gerade deswegen hatte ich meinen alten Computer dabei.

Während einer Stillarbeit war Harald, der dazu neigte, seine MitschülerInnen als Schwanzlutscher und Wichser zu bezeichnen, nicht zur Arbeit zu bewegen. Irgendwann setzte ich ihn entnervt vor meinen Computer, lud ein Goethe-Gedicht und meinte, er solle es sich durchlesen und in den Zwischenzeilen seine eigenen Gedanken eintragen...nun ja. Ich war beeindruckt, dass ihm der alte Wichser aus Frankfurt was zu sagen hatte (in kursiv die Gedanken von Harald):

BEHERZIGUNG

Ach was soll der Mensch verlangen?

WÜRDE

Ist es besser, ruhig zu bleiben?

Werdet keine JA- SAGER

Klammernd fest sich anzuhangen?

Halte dich an deiner Liebe fest

Ist es besser, sich zu treiben?

Bildet eure eigene Meinung

Soll er sich ein Häuschen bauen?

Ja, wär net schlecht

Soll er unter Zelten leben?

Ist auch in Ordnung

Soll er auf Felsen trauen?

Traue niemandem denn

Selbst die festen Felsen beben.

Doch das alles ist Schwachsinn denn

Sehe jeder , wie ers treibe,

sehe jeder , wo er bleibe,

hauptsache du fliegst nicht auf die Fresse.

Grüße

h.

harald hatte ein bisschen rausgestrichen...so lautet das gedicht vollständig:

Beherzigung

Ach, was soll der Mensch verlangen?

Ist es besser, ruhig bleiben?

Klammernd fest sich anzuhangen?

Ist es besser, sich zu treiben?

Soll er sich ein Häuschen bauen?

Soll er unter Zelten leben?

Soll er auf die Felsen trauen?

Selbst die festen Felsen beben.

Eines schickt sich nicht für alle!

Sehe jeder, wie ers treibe,

Sehe jeder, wo er bleibe,

Und wer steht, dass er nicht falle!